

# Auf die Perspektive kommt es an

## Lothar Gugel und Kurt Stopper vermaßen Ergenzinger Marktplatzgelände

Rottenburg-Ergenzingen (Kra). »Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser«, dieses alte Sprichwort setzten die beiden Ergenzinger Ortschafts- und Stadträte Lothar Gugel und Kurt Stopper am Samstagmorgen in die Tat um und vermaßen in eigener Regie das eventuell künftige Marktplatzaerial nördlich des »Waldhorns«.

Vorausgegangen war in der Sitzung des Ortschaftsrates am vergangenen Mittwoch die Vorstellung verschiedener Planungsvarianten durch das Stuttgarter Büro Aminde, was die spätere Nutzung des derzeit brachliegenden Geländes betrifft. Dabei konnte sich das Gremium für keinen Entwurf begeistern. Es gab zudem unterschiedliche Auffassungen bezüglich der Größenordnung und Struktur.

Es muß also neu geplant werden, und wie sich am Samstagmorgen herausstellte, wäre man gut beraten gewesen, man hätte das aus dem Jahre 1985 stammende Sanierungskonzept schon wesentlich früher durchforstet und auch einen eventuellen neuen Marktplatz ins Kalkül gezogen. Ein Anlieger, der auf seiner Nordseite nun einige Garagen gebaut hat, hätte diesen Platz dann wohl anderweitig genutzt. Deutlich wurde bei diesem ehrenamtlichen Vermessungsakt der beiden Stadträte vor allem eines: Es kommt immer darauf an, in wessen Auftrag man plant und wie man mißt. Amindes favorisierte Variante fünf – einbezogen ist dabei auch das »Marktplätzle« und der gesamte Raum bis zur Utta-Eberstein-Straße – mit einem Volumen von rund 1000 Quadratmetern sehen beide als »Augenwischerei« Lothar Gugel und Kurt Stopper kamen bei ihren Meßergebnissen jedenfalls auf 850 Quadratmeter, das Gelände hinter der »Rose« mitgerechnet.

Entlang des »Waldhorn-Traktes«, auch das rechneten die Beiden vor, gehört auf rund 38 Metern Länge ein fünf Meter breiter Streifen dem Anlieger. Außerdem, so deren Statement, könne die anschließende Straße mit einer Breite von 4,75 Metern nicht einfach zum Marktplatz umfunktioniert werden.

Daß die Stadt Rottenburg angesichts der prekären Finanzlage Interesse hegt, im Rahmen einer künftigen Gestaltung des Ortsmittelpunktes auch eigenen Grund und Boden in Baugrundstücke zu versilbern, ist den beiden Räten klar. Dennoch sprachen sie sich auch dafür aus, einen großen Marktplatz zu schaffen, der der künftigen Infrastruktur Ergenzingens gerecht werde. Die Randbebauung schaffe zwar einige Probleme, so Stopper, aber diese ließen sich auch durch weniger aufwendige Maßnahmen in den Griff bekommen.

So könnte hinter der »Rose« eine Garage mit entsprechendem Giebel entstehen

und im Norden müßten vor allen Dingen die Fassaden neuen Glanz erhalten. Wenn dann noch die Stellplätze, Begrünung und eine nach Norden abschließende Natursteinmauer in Einklang gebracht werden könnten, wäre der neue Marktplatz durchaus ansehbar, so das Statement der beiden Räte.

Lothar Gugel indessen dürfte den Sonntag mit Rechnen verbracht haben. Er grübelte nämlich schon am Samstag darüber nach, warum die Gestaltung des »großen« Ergenzinger Marktplatzes mit nur 400 000 Mark zu Buche schlagen soll, während der »kleinere« Rottenburger Marktplatz zwei Millionen gekostet hat.



Nachgemessen haben am Samstagmorgen die beiden zu den »Freien Bürgern« gehörenden Ergenzinger Stadt- und Ortschaftsräte Lothar Gugel (rechts) und Kurt Stopper (links), den vielleicht künftigen Ergenzinger Marktplatz. In der Mitte ist Theo Buchele zu sehen, der sich als unmittelbarer Anlieger ebenfalls für das »Meßergebnis« interessierte. Foto: Ranft